

<b>Zeitschrift:</b>	Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen
<b>Band:</b>	29 (1958)
<b>Heft:</b>	1
<b>Rubrik:</b>	VSA-Vorstandssitzung vom 2. Dezember 1957 in Zürich

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

noch schmalen Steg überwunden hat, gilt es Brücken zu schlagen in der ganzen Welt.

\*

Dort am Jahresende hat einer Rechtsumkehr gemacht und mit seinem Ja die Brücke des Vertrauens zu den Menschen geschlagen. Es mag ihn hart angekommen sein, und keiner von uns weiß, was es ihn gekostet hat, von seinem Thron der Verbitterung und der Verhärtung, von seinem Thron der Selbstgerechtigkeit und der Eigenanbetung hernieder zu steigen. Er hat es getan und damit bekundet, dass ein Neuanfang und ein Aufbau nur dort möglich sind, wo jeder von seinem Standort aus dem andern entgegenkommt und weiß, dass jeder von uns das Vertrauen und die Hilfe der Gemeinschaft nötig hat.

So war es bei diesem Einzelnen. Es ist aber im grossen nicht anders. Die Geschichte lehrt es uns seit Jahrtausenden, dass einer allein die Welt nicht besiegen wird und wenn er auch eine Zeitlang im Strahlenglanz erscheint. Sein Werk kann nur bestehen, wenn es ihm gelingt, Brücken des Vertrauens zu den Menschen zu schlagen, die dann auch bereit sind, unbekümmert darum, ob der eine oder andere aus den Reihen abgerufen wird, weiterzubauen. Es braucht viel Bescheidenheit und Einsicht in das eigene Unvermögen, damit wir Menschen der Gefahr des «alles allein machen wollen und können» nicht erliegen. Wer jedoch letztendlich mit der Vergänglichkeit eines jeden von uns rechnet, wird kaum dem ewigen Machttraum verfallen.

Wir stehen im ersten Monat eines neuen Jahres. Glückwünsche sind im engsten Kreis und ganz offiziell in den Regierungspalästen ausgetauscht worden. Man hat von Hoffnungen gesprochen, die sich erfüllen mögen, wobei das Problem des dauerhaften Friedens im Vordergrunde steht. Die oben erwähnte Begegnung mit einem ganz Einsamen unter uns in den letzten Stunden des vergangenen Jahres hat uns deutlich gemacht, wie notwendig es ist, dass das neue Jahr ein solches des gegenseitigen Vertrauens wird. Ein Blick über die Grenze nach Ost und West zeigt uns im grossen, dass auch dort die Gefahr des Sich-absondern-wollens besteht und dass auch die Völker im gesamten ein Jahr des Vertrauens nötig haben. Wir in unserm kleinen Lande rühmen uns seit Jahrhunderten

## VSA-Vorstandssitzung vom 2. Dezember 1957 in Zürich

*Begrüssung:* Der Präsident A. Schneider begrüßt die Anwesenden.

*Das Protokoll* der Sitzung vom 19. 8. 1957 wurde genehmigt. Es wird kontrolliert, ob die Beschlüsse, die in dem genannten Protokoll gefasst, ausgeführt wurden.

*Unterstützungsbeiträge:* Es wurden die Unterstützungsbeiträge pro 1957 besprochen und festgesetzt. *Tagung:* Als Tagungsort für 1958 wurde Solothurn vorgeschlagen, jedoch noch nicht definitiv bestimmt. Zeit der Tagung: 5. und 6. Mai. Thema: eventuell «Arbeitszeitverkürzung».

*Altersschutz:* Quästor A. Schläpfer hat ein Schreiben an alle jene Mitglieder abgehen lassen, die sich um eine bessere Regelung des Altersschutzes bemühen. Sachberater stehen zur weiten Verfütigung.

*Studienreisen:* Auf den Aufruf, sich provisorisch für die vorgeschlagenen Studienreisen Hamburg oder Wien anzumelden, gingen wenig Anmeldungen ein. Erfahrungsgemäss aber ist es jeweils so, dass dann gegen Ende der definitiven Anmeldungsfrist meist zuviele Anmeldungen erfolgen. Diejenigen, die sich jetzt provisorisch angemeldet haben, erhalten dann auf alle Fälle den Vortritt.

*Verschiedenes:* Es wurden im weiten besprochen: Fragen des Nachwuchses, Gesuch um Beitrag an Saffa, Statutenrevision.

H. Baer

---

unserer Demokratie. Das aber will nicht besagen, dass bei uns alles zum besten bestellt ist. Auch wir können uns nicht immer rühmen, dem Einzelnen und dem ganzen Volk zum Wohl gehandelt zu haben. Auch wir sind nur zu schnell immer wieder bereit, ein eigenes «Zügli» zu fahren, und rühmen uns unserer Kraft und Unfehlbarkeit. Darum auch sind wir auf verschiedenen Gebieten, privat und öffentlich, festgefahren und wollen deshalb bereit sein, alles zu tun, dass auch für uns und unser Land das begonnene Jahr ein Jahr des Vertrauens werde.

E. D.

## Ein erfreulicher Um- und Neubau

Kantonales Mädchen-Erziehungsheim Kehrsatz erweitert und renoviert

In unserem Lande dienen ehemalige Klöster und Schlossbesitzungen, meist im Mittelalter erbaut, seit langem als Spitäler, Lehrerseminare und Erziehungsanstalten. Auch das Schloss Kehrsatz, an der Linie Bern—Belp—Thun gelegen, hat eine solche Wandlung durchgemacht. Ende des 16. Jahrhunderts erbaut, ging es um 1880 in das Eigentum des Staates über und beherbergte seit 1888 die Kantonale Mädchenerziehungs-

anstalt. Früher «Rettungsanstalt» genannt, sprach man später von der «Erziehungsanstalt», und heute, in einer Zeit, da der Begriff «Heim» neu erkannt wird, spricht man auch in Kehrsatz vom «Erziehungsheim». Tatsächlich, wer am 5. Dezember des letzten Jahres anlässlich der offiziellen Einweihung und Uebergabe des renovierten Schlosses und des Zögling-Neubaues durch die Räume schritt, der trug auch nicht einen